

# Sonderquartier mit Stacheldraht



KURIER  
Leserbriefe

REDAKTIONELLE LEITUNG  
CHRISTIAN BARTOS

Ein Asyl-Quartier in Drasenhofen (NÖ) bringt den zuständigen FP-Landesrat Gottfried Waldhäusl in Bedrängnis.

## Wie eine Kaserne

Der Tumult um Drasenhofen ist in keiner Weise nachvollziehbar. Kasernen, wo alle, die keinen Zivildienst machen, ihren Wehrdienst absolvieren, sind auch mit Stacheldraht umgeben und bieten ebenso wenig Komfort wie etwa Almhütten, wo zehn Bergwanderer im selben Raum übernachten, oder Jugendherbergen als Massenquartier. Und wer vor wem geschützt werden soll, ist nicht unwesentlich, denn auch Asylwerber, die aus höchst unterschiedlichen Kulturen kommen, sind vor militanteren Asylwerbern zu schützen. In St. Gabriel, wohin ein Teil dieser Menschen jetzt verlegt wurde, hat vor gar nicht so langer Zeit ein Insasse einen anderen umgebracht.

Mag. Martin Behrens  
1230 Wien

## Fetter Verdienst

8500 Euro war der monatliche Kostenaufwand für einen Jugendlichen in dem Wohnheim in Drasenhofen. Da kommen bei mir sofort wieder die Erinnerungen an den Esoterik-Schutzring und die Baustelleneinfriedung im Krankenhaus Nord hoch! Ich kann mir gut vorstellen,



Neues Büro für Landesrat Waldhäusl – von Michael Pammesberger

dass da einige ohne Gegenleistung mitgenascht haben. 8500 Euro pro Jugendlichen und Monat! Zum Vergleich: Ein Monat Wellnesshotel mit Vollpension kostet ca. 3500 Euro. 33 oder 34 Nächte auf dem Kreuzfahrtschiff Costa ca. 2000 Euro!

Hannes Loos  
3002 Purkersdorf

## Gebrandmarkt

Als der für Flüchtlinge zuständige FPÖ-NÖ-Landesrat Gottfried Waldhäusl entschied, dass 25 problematische ausländische 17-jährige Jugendliche in ein Quartier in Drasenhofen zu übersiedeln, wollte er sicher für niemanden Böses.

Alle diese Burschen haben einen negativen Asylbescheid. Sie sind in ihren bisherigen Quartieren unangenehm aufgefallen oder setzten gar kriminelle Akte. Nachdem acht rasch untergetaucht(!) sind, konnten nur 17 das Quartier beziehen.

In Drasenhofen residierte bis vor einigen Jahren die Polizei und 2015 waren dort mehrere Flüchtlingsfamilien, insgesamt 60 Personen, unterge-

bracht, ohne dass es Klagen gab! Die jungen Männer hatten rund um die Uhr vier Betreuer und sollten ihr Quartier anfangs nur in Begleitung verlassen. Aufgrund der intensiven Proteste erhielt Waldhäusl plötzlich die Punze des Bösmenschen.

Dr. Josef Pasteiner  
2700 Wiener Neustadt

## Weit entfernt

Nicht nachvollziehbar, warum Mikl-Leitner der FPÖ überhaupt das Asylwesen übertragen hat. Es muss ihr und der VP doch klar gewesen sein, welchen Geistes diese Partei gerade in dieser Frage ist. Von christlichen Wurzeln ist die VP nun meilenweit entfernt.

Rudolf Edelman  
via kurier.at

## Bund in die Pflicht genommen Weltkulturerbe

Dem Autor, Christian Schuhböck, in seinem Gastkommentar „Ist das UNESCO-Welterbe in Wien noch zu retten?“ vom 3. Dezember 2018,

sei Dank, einen klaren Ausweg aus der verfahrenen Situation aufzuzeigen, die ausgerechnet die Grünen in Wien verursacht haben.

Die verfassungsrechtliche Gesetzeslage, die Schuhböck zitiert, ist eindeutig, ebenso die Verpflichtung des Bundes, aufgrund des Staatsvertrages über das Weltkulturerbe zu handeln. Richtig, es ist nicht bloß „Aufgabe“ der Republik, die Erhaltung des Kulturerbes sicherzustellen, sondern ihre Pflicht (englisch: duty, französisch: obligation) und dafür geeignete rechtliche Maßnahmen zu treffen, insbesondere wenn ernste und spezifische Gefahren durch öffentliche und private Großvorhaben drohen. Weiters hat sich der österreichische Staat verpflichtet, die Öffentlichkeit über die diesem Erbe drohenden Gefahren umfassend zu unterrichten: Das trifft eindeutig auf die Aufnahme in die Rote Liste gefährdeter Weltkulturerbestätten zu.

Sämtliche Formulierungen sind geltender Gesetzeswortlaut.

RA Dr. Eric Agstner  
1010 Wien

## Gastkommentar



VON ISABELLA ZINS

# Ein Sprung ins kalte Wasser

Schulische Themen kommen nicht aus den Schlagzeilen. Zuletzt wiesen mutige Lehrkräfte und DirektorInnen auf untragbare Zustände in manchen Klassen bis hin zu Gewalt gegenüber Lehrkräften hin. Ist LehrerIn zu sein noch ein erstrebenswerter Beruf? Eigentlich müsste die Politik beste Rahmenbedingungen für diesen eminent wichtigen Beruf schaffen. Tatsächlich aber droht den ersten AbsolventInnen der „reformierten“ LehrerInnenbildung im Herbst 2019 ein Sprung ins kalte Wasser.

Erfahrung und Empirie zeigen: Ein positiver Universitätsabschluss und die Kenntnis von Bildungstheorien machen noch keine gute Lehrkraft! Wer in der Klasse bestehen will, braucht höchste fachliche, pädagogische, didaktische und menschliche Qualitäten. Gutes Coaching beim Einstieg in die Praxis hilft StudentInnen, sich zu erfolgreichen Lehrerpersönlichkeiten zu entwickeln. Die Unterrichtspraxis will gelernt sein. Wenn Kindererziehung nicht nur Eltern, sondern ein ganzes Dorf braucht, wie der Volksmund sagt, dann brauchen junge Lehrkräfte im Einstiegsjahr eine ganze Schule. Bisher wurden sie von zwei erfahrenen FachkollegInnen – quasi als „Eltern“ – ins Unterrichten eingeführt und von Direktion und Kollegium unterstützt.

In Zukunft ist alles anders: AbsolventInnen von Lehramtsstudien haben ab Herbst 2019 kein Recht mehr, ihre Ausbildung durch ein Unterrichtspraktikum zu beenden. Sie können nur Fuß fassen, wenn an einer Schule Stunden frei werden. Ist diese erste Hür-

de genommen, folgt die nächste: AnsprechpartnerInnen an den Schulen sind dann nicht mehr zwei FachkollegInnen, sondern eine einzelne Lehrkraft als „MentorIn“. Gespräche „zwischen Tür und Angel“ werden die jetzt üblichen Besprechungsstunden in gemeinsamen Zeitfenstern ersetzen. Um bei obigem Vergleich zu bleiben: Die Dorfgemeinschaft muss die Eltern-Rolle mit übernehmen.

## Fünf vor zwölf

Alle SchulpraktikerInnen sind sich einig: Einzelne besonders talentierte JunglehrerInnen werden auch unter diesen erschwerten Bedingungen reüssieren. Viele werden sich jedoch rasch alleingelassen fühlen. Unvermeidbare Folgen: Anfängerfehler im Fachunterricht, Probleme beim Classroom Management, SchülerInnen-Beschwerden bei den Klassenvorständen, ...

Spätestens dann wird der Ruf nach den „guten alten“ BetreuungslehrerInnen laut werden – mit Zeitressourcen für das so wichtige Coaching von EinsteigerInnen durch fachlich Versierte. Warum also ein bewährtes System kippen?

Österreichs SchülerInnen verdienen gut ausgebildete und gefestigte Lehrkräfte.

Österreichs Politik kann es sich nicht leisten, dass misslungene Startbedingungen dem LehrerInnen-Nachwuchs die Freude am Beruf auszutreiben. Es ist fünf vor zwölf, aber noch hat die Politik Zeit, das Ruder herumzureißen und das Unterrichtspraktikum, um das wir im Ausland beneidet werden und das von immer mehr Staaten imitiert wird, zu retten.

Dir. Mag. Isabella Zins ist ÖDV-Vorsitzende und Sprecherin der AHS-DirektorInnen Österreichs.



## KURIER GEWINNSPIEL

# KURIER Adventskalender – täglich mitspielen und gewinnen!

**Heute online unter kurier.at/weihnachten zu gewinnen**

**30x Spiel „NOW“ von Ravensburger**

Beim beliebten Quiz- und Party-Spiel „NOW“ kommen Fragen ins Spiel, die es noch nicht in einem Quizspiel gab: (zuerst Antwort vorlesen) täglich – und in nachfolgenden Spieltagen – „Was geht morgen die Sonne auf?“ oder „Wie wird es sein, wenn zum Beispiel?“ – möglich macht! Das die Google Assistant, der die aktuelle Antwort parat hat und Spielregeln online unterstützt, garantiert, ist diese Ausgabe ist ein Original-Google Home ist enthalten! [www.ravensburger.com](http://www.ravensburger.com)

**Die heute gesuchte Glückszahl:**

In jedem Tageshefter unseres Adventskalenders finden Sie täglich eine Glückszahl – sowohl online als auch im KURIER (per Telefonat).

Spülen Sie online unter [kurier.at/weihnachten](http://kurier.at/weihnachten) mit oder tragen Sie die gesuchte Zahlen in Ihren Adventskalender-Einfach\* ein, sammeln Sie Glück am 24. Dezember und werden Sie von der 4-stelligen Lösungszahl.

Mit dieser Glückszahl gewinnen Sie einen von 10000 €!

10. Dezember

Detailinfos und mitspielen unter: [kurier.at/weihnachten](http://kurier.at/weihnachten)

\*Die Zahlen sind auch in der 1. Ausgabe des KURIER (10.12.2018) unter [kurier.at/weihnachten](http://kurier.at/weihnachten) zu finden.